

Kinder nicht), ob die Schulen Infos über die Umsetzung des Projektes erhalten haben und wieviel die Werbekampagne „Sport macht Schule“ gekostet hat. ©

ten gesucht. 2 Bewerber haben sich gemeldet, sagt Agentur-Chef Pappalardo. Der Arbeitsplatz ist das Südtiroler Außenamt in Rom – ohne eigene Struktur – und der Öffentlichkeitsar-

## „Islamische Vereine ständig kontrollieren“

**FREIHEITLICHE:** Beschlussantrag im Landtag

BOZEN. „Des Öfteren haben wir Freiheitliche Infos über die islamischen Vereine in Südtirol verlangt. Leider ohne Erfolg, da die Landesregierung daran kein Interesse bekundet“, schreiben die Freiheitlichen Landtagsabgeordneten in einem Beschlussantrag, den sie gestern vorstellten. Immer wieder würden sie darauf hinweisen, dass dies Aufgabe des Staates sei. Die Landesverwaltung habe keine Zuständigkeit für Vereine, welche religiöse Zielsetzungen bzw. Aktivitäten wie Religionsunterricht aufweisen. „Gewalt und Terrorismus gehen in

Europa derzeit von radikalen Islamisten aus und viele islamische Vereine und Moscheen sind ein fruchtbarer Nährboden hierfür“, so die Freiheitlichen. Deshalb fordern sie in dem Beschlussantrag, dass der Landtag die Landesregierung auffordert, umgehend mit den zuständigen Stellen Kontakt aufzunehmen, um die islamischen Vereine in Südtirol unter ständige Kontrolle zu stellen, islamische Jugendliche in Südtirol vor radikalen Glaubensbrüdern zu schützen und dem Landtag einen periodischen Bericht darüber abzuliefern. ©

## „Uns geht es um die Sache“

**SOZIALBERUFE:** Angebote mit Sozialarbeit vernetzen

BOZEN. Nachtrag bzw. Nachwehen zum Gesetzentwurf zur sozialen Landwirtschaft. „Deren Angebote müssen mit der sozialen Arbeit verbunden werden“, schreiben Kathrin Huebser und Marta von Wohlgemuth vom Landesverband der Sozialberufe in einer Aussendung.

Wenn Maria Hochgruber Kunzer, Vorsitzende der Gesetzgebungskommission, meine, dass „wer im Angebot anderer nur eine Konkurrenz sieht, dem geht es nicht um die Sache“, „da wäre es der Sache sehr dienlich gewesen, wenn man im Vorfeld die Akteure der sozialen Arbeit und der Sozialberufe eingebunden

hätte“, kontern die beiden Verbandsvertreterinnen Huebser und Wohlgemuth.

Der Verband werde sich im Sinne der Sache weiterhin für „eine sinnvolle Verbindung einsetzen. Der Auftrag der sozialen Berufe und der sozialen Arbeit liegt in der Sorge um die Menschen, die aus der ‚Mehrheitsgesellschaft‘ herausfallen. Denn es sind die Sozialberufe, die mit einer Fachausbildung von 1200 bis 3600 Stunden, für eine qualifizierte und fundierte Betreuung und Begleitung dieser Menschen stehen, jederzeit bereit im Netzwerk mit Partnern zusammenzuarbeiten.“ © Alle Rechte vorbehalten